

# Strobel-Appell an die Fans

Handball-Bundesliga: HBW-Kapitän hofft auf eine volle Arena – Ilitsch bleibt

**Der Balingener Handball-Bundesligist steht heute am Scheideweg: Im Kellerduell gegen GWD Minden ist ein Sieg für den HBW überlebensnotwendig. Kapitän Wolfgang Strobel hofft auf eine „volle Hütte“.**

MARCUS ARNDT

**Balingen.** Nach der imponierenden Serie im Dezember mit 8:4 Punkten hat die Realität die Truppe um Wolfgang Strobel eingeholt – und unsanft auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. 0:10 Zähler stehen 2010 bis dato zu Buche. Unumwunden räumt der Kapitän ein: „Den Start ins neue Jahr hatten wir uns anders vorgestellt...“ Zuletzt kassierten die Schwaben in Gummersbach eine empfindliche 22:35-Niederlage und das Handgelenk wackelte auch bei den arrivierten Akteuren bedenklich. Heute kommt Schlusslicht GWD Minden nach Balingen. Fast drei Wochen hat der neue Kommandogeber der Weserstädter, Ulf Schefvert, Zeit, um die Dankenser auf Kellerduell (19 Uhr, Sparkassen-Arena) vorzubereiten. Unter der Woche haben die Ostwestfalen noch einmal getestet – gegen den Nord-Zweitligisten Eintracht Hildesheim. Mit 31:23 setzte sich Minden durch. „Es war zwar ein munteres Spiel, aber durch die häufigen Wechsel ist die Belastung sicher nicht zu hoch gewesen“, erklärt GWD-Teammana-

Anzeige

**HBW vs. GWD Minden**

Balingen + Weilstetten

**>> 100% HBW – Wir halten zusammen**

Zu den ersten 100 Eintrittskarten gibt es an der Abendkasse ein Fan-Cap dazu!\*

ZOLLERN-ALB KURIER

\* max. 5 Karten pro Käufer

ger Günter Giesecking.

Während Minden noch einmal unter Wettkampfbedingungen experimentiert hat, begann HBW-Trainer Rolf Brack bereits mit dem Taktik-Feinschliff. Entscheidend für den Sportwissenschaftler: eine deutliche Steigerung der Defensivabteilung sowie eine bessere Chancenauswertung. Gegen die stark besetzte erste Sieben erwartet der 56-Jährige einen „zähen Beginn“ und Kapitän Strobel hofft, „dass uns die Fans von der ersten Minute an unterstützen. Wichtig wäre, eine

voll besetzte Arena. Wenn wir gleich einen guten Start hinlegen, können wir die Hütte zum Brennen bringen. Denn unsere Fans können das Zünglein an der Waage sein, wenn sie mit uns von Anfang Druck auf die Grün-Weißen machen.“

Auch die Weserstädter wissen natürlich um die Bedeutung der Begegnung – und sind bereits nach dem gestrigen Vormittagstraining angereist, haben in Tübingen Quartier bezogen und werden sich heute in der Universitätsstadt auf das „Abstiegsendspiel“ einschwö-

ren. Vor dem heutigen Kellerduell erfindet Schefvert die Mathematik neu. „Wenn wir verlieren, verlieren wir zwei Punkte. Wenn wir gewinnen, gewinnen wir vier“, macht der GWD-Trainer eine kreative Rechnung auf und nimmt den Druck von seiner Mannschaft: „Es ist kein Desaster, wenn wir verlieren.“ Gerne hätte der Schwede sofort nach dem Erfolg gegen N-Lübbecke die Reise nach Balingen angetreten, um den frischen Schwung mitzunehmen. „Aber ich mache die Pläne leider nicht“, sagt er und versichert: Die zwischenzeitliche Niederlage in Kiel habe nicht wehgetan. Seine Spieler hätten sich in den zurückliegenden zweieinhalb spielfreien Wochen gut erholen und vorbereiten können. Die positive Grundhaltung und der neu gewonnene Mut seien nach wie vor da. Torwart Svann-Erik Medhus belegt die Einschätzung des Trainers. „Wir gewinnen mit fünf Toren“, behauptet der Norweger keck und erinnert an den 30:27-Auswärtssieg der Weserstädter in der Vorsaison.

Noch liegt GWD allerdings drei Zähler hinter dem HBW, der um den Einsatz von Allrounder Sascha Ilitsch (Angina, d. Red.) bangt. Der hat bereits vor dem Anpfiff ein positives Zeichen gesetzt und seinen Vertrag um zwei Jahre verlängert. „Sascha ist unglaublich wichtig für uns“, betont Brack, „nach dem Wechsel von Müller ist er auch eine Option auf der Königsposition.“

## Diskrepanz zwischen Training und Spiel

**Balingen.** Nach dem verpatzten Start in die (Rest-)Rückrunde steht der Balingener Handball-Bundesligist unter Zugzwang. Vor dem richtungsweisenden Kellerduell gegen GWD Minden (heute, 19 Uhr, SparkassenArena) sprach unser Redaktionsmitglied Marcus Arndt mit HBW-Kapitän Wolfgang Strobel.

*Der HBW ist mit 0:10 Punkten nach der EM-Pause gestartet. Das entspricht nicht den Erwartungen. Woran liegt's?*

WOLFGANG STROBEL: Das ist richtig, wir haben uns den Start in das neue Jahr auch anders vorgestellt. Momentan ist es einfach so, dass wir die Leistung, die wir Ende des letzten Jahres und auch im Training bringen nicht auf das Spiel übertragen können. Allerdings hatte das Spiel in Gummersbach einige Dinge, die mich sehr positiv stimmen für die kommenden Aufgaben, auch wenn das Ergebnis dies nicht direkt gezeigt hat.

*Die Abstiegsgefahr ist nach den Heimniederlagen größer denn je! Gegen Schlusslicht Minden zählt nur ein Sieg – oder?*

STROBEL: Ja, wir wollen das Spiel unbedingt gewinnen. Der Druck ist jetzt natürlich noch größer. Nach dem Spiel gegen Dormagen ist jedem bewusst geworden, dass wir mit so einer Leistung die Liga nicht halten können. Das wir es auch anders können, wollen wir heute zeigen.

*Die „Hölle Süd“ muss heute brodeln. Wie wichtig sind die Fans für die Mannschaft?*

STROBEL: Die Fans sind für uns elementar wichtig. Sie haben gezeigt, dass sie in Spielen der entscheidende Faktor sein können. Das erhoffen wir uns für das Spiel heute Abend natürlich auch. Wir wissen wie schwierig es ist auswärts anzutreten und die ganze Halle gegen uns zu haben. Dieses Gefühl soll Minden heute von der ersten Minute erfahren, dann ist unsere Siegchance deutlich höher.

*Der HBW verteilt heute Abend ein Fan-Cap gratis an die ersten 100 Käufer einer Eintrittskarte. Sie hoffen gegen die Weserstädter auf eine „volle Hütte“?*

STROBEL: Wie bereits erwähnt sind die Fans und Zuschauer unheimlich wichtig. Daher hoffen wir, dass die Halle heute richtig voll wird und die „Hölle Süd“ uns als Mannschaft zum Sieg treibt. Daher sollten alle noch Unentschlossenen sich auf den Weg in die SparkassenArena machen.

*Themenwechsel. Beim HBW haben Sie sich zu einem etablierten Bundesliga-Spieler gemausert. Glauben Sie, dass Sie bei einem anderen Klub eine ähnliche Entwicklung*

genommen hätten?

STROBEL: Es ist so, dass die Entwicklung des Vereins sowohl von der Struktur als auch vom sportlichen Erfolg her optimal verlaufen ist. Dass dies dem einen oder anderen Spieler geholfen hat, ist klar. Ich kann sagen, dass für mich hier sportlich alles optimal gelaufen ist. Ich glaube nicht, dass eine Entwicklung bei einem anderen Klub in diesem Ausmaß hätte von statgehen können.

*Ihr Vertrag läuft noch bis 2011. Würden Sie bei einem Abstieg wechseln?*

STROBEL: Ich habe einen Vertrag in Balingen, davon rücke ich keinen Deut ab.

*Mit Jens Bürkle bleibt Ihr Konkurrent am Kreis ein weiteres Jahr. Gibt es da Konkurrenzdenken?*

STROBEL: Nein, unser Verhältnis ist sehr harmonisch. Wir wohnen beinahe nebeneinander und unternehmen auch privat sehr viel. Heutzutage kann kein Spieler mehr über 60 Minuten Topleistung bringen, da ergänzen wir beide uns sehr gut.



HBW-Kapitän Wolfgang Strobel hofft auf die Trendwende.  
Foto: MO / arc

*Wie wichtig war die Vertragsverlängerung mit Trainer Dr. Rolf Brack?*

STROBEL: Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Rolf Brack für den Verein unheimlich wichtig ist. Er kann das Maximale aus jedem Spieler herausholen. Viele von uns haben ihm viel zu verdanken.

*Wie beurteilen Sie Ihre persönliche Leistung in der Saison bis dato?*

STROBEL: Handball ist ein Team-sport, da zählt nun mal die Leistung der Mannschaft. Ich denke aber, dass ich eine konstante Rundespiele.

*Zum Abschluss ein kurzes Resümee: Sind Sie mit dem bisherigen Saisonverlauf des HBW zufrieden?*

STROBEL: Wir können mit dem bisherigen Rundenverlauf natürlich nicht zufrieden sein. Wir haben zum Beginn eine Durststrecke gehabt und dann eine sehr gute Phase. Momentan sind wir wieder in einer Durststrecke, welche heute Abend gegen Minden enden soll. Wir haben aber noch alle Möglichkeiten die Klasse zu halten – und das ist unser Ziel.